

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. Februar 1953

Blatt 238

Die Stadt Wien ehrt Hugo Wolf

=====

21. Februar (RK) Die Stadt Wien hat den 50. Todestag von Hugo Wolf zum Anlaß einer besonderen Ehrung genommen. Mit Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung vom 10. Februar wurde der Hartäcker-Park in Hugo Wolf-Park umbenannt und die Aufstellung eines Gedenksteinens in dieser Gartenanlage verfügt. Anläßlich des Todestages am 22. Februar wurde heute über Auftrag von Bürgermeister Jonas ein Kranz der Stadt Wien am Ehrengrab des großen österreichischen Tondichters niedergelegt.

Ballkalender

=====

21. Februar (RK) In der Woche vom 23. Februar bis 1. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Mittwoch: Münchner-Hof (Österreichischer Turnerbund).

Freitag: Sophiensaal (Kultur- und Sportverein Siemens), Kursalon (SPÖ Wieden), Messepalast (SPÖ Mariahilf), Münchner-Hof (W. Neuber A.G.)

Samstag: Konzerthaus (Sportklub Semperit), Messepalast (SPÖ Brigittenau), Sophiensaal (SPÖ Landstraße), Kursalon (Betriebsrat der Firma Amazone), Schwechater-Hof (Del-Ka-Ball), Münchner-Hof (Obst- und Gemüsekleinhändler), Gschwandner (Gustav Krützner-Bund), Wimberger (Tschechoslowakische Handwerker und Geschäftsleute).

Sonntag: Zögernitz (Trachtenverein "Alm-Brüader"), Gschwandner (Gewerkschaft der Gemeindebediensteten - Bäder).

Die Wiener ließen sich's was kosten:

16 Millionen rollten im Fasching

=====

Von "Eintritt frei" bis 100 S - Weniger Besucher, weniger Steuern

21. Februar (RK) Die Faschingsaison ist nach dem Kalender zu Ende. Trotzdem ist es gegenwärtig nur möglich eine provisorische Bilanz zu ziehen, da die letzte größere Veranstaltung noch am 21. März beim Wimberger stattfindet. Bis zum Faschingdienstag wurden 1.933 Bälle und Tanzbelustigungen abgehalten, darunter 91 mit Kartenauflagen von mehr als 1.000 Stück. Bis Aschermittwoch betrug die Zahl der angemeldeten Veranstaltungen 2.101. Die Vergnügungssteuer rechnet damit, daß die Zahlen des Jahres 1952 mit 2.700 Veranstaltungen erreicht werden. Allerdings wird es sich dabei nur mehr um kleinere Bälle handeln. Die repräsentativen Veranstaltungen der Saison sind vorüber.

Vergleiche mit dem Vorjahr ergeben, daß sich die Eintrittspreise kaum verändert haben. Sie betragen, bei Hausbällen in Vorstadtgasthäusern angefangen - wenn dort nicht überhaupt der Eintritt frei war - bis zu den exklusiven Veranstaltungen 5 bis 100 Schilling. Der Durchschnitt betrug 10 bis 20 Schilling bei den einfachen Bällen, bei den größeren 30 bis 60 Schilling. Der Besuch war wohl schwächer als im Vorjahr, doch konnte nach den Aufzeichnungen der Vergnügungssteuer ein merkbarer Rückgang bezeichnenderweise nur bei den bescheideneren Veranstaltungen beobachtet werden. Bei sechs großen und repräsentativen Veranstaltungen wurden 1952 16.509 Besucher gezählt und heuer 15.606. Die bestbesuchte Veranstaltung wies 4.853 Teilnehmer auf. Auf Grund der bisher vorgelegten Abrechnungen nimmt die Vergnügungssteuer die Gesamtbesucherzahl in der offiziellen Faschingsaison mit 420.000 Personen an. Tatsächlich abgerechnet wurden bisher 1,207.998*66 Schilling an Vergnügungssteuer. Für alle Veranstaltungen rechnet man mit einem Steuereingang von ungefähr 2 Millionen Schilling. Im allgemeinen zeigt sich auf den einzelnen Teilnehmer umgerechnet, ein Sinken der Steuerleistung gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Nobelbällen als auch bei den einfacheren Ballveranstaltungen. Für Speisen und Getränke wurden bei

den großen Bällen ungefähr 50 Schilling, bei den kleineren 14 Schilling je Teilnehmer ausgegeben. Der Gesamtdurchschnitt beträgt ungefähr 20 Schilling für Konsumationen.

Ein genaues Bild über die Summen, die die Wiener Bevölkerung im Fasching ausgegeben hat, ist gegenwärtig nach den unvollständigen Abrechnungen noch nicht möglich. Doch wird angenommen, daß es mindestens 8 Millionen für Eintrittsgelder und ebenso viel für Konsumationen gewesen sind.

Erwin Kerber zum Gedenken
=====

21. Februar (RK) Auf den 24. Februar fällt der 10. Todestag des ehemaligen Direktors der Salzburger Festspiele und der Wiener Staatsoper Dr. Erwin Kerber.

Am 30. Dezember 1891 in Salzburg geboren, war er seit Gründung der Festspiele an deren Aufbau und administrativer Führung maßgeblich beteiligt. 1932 wurde er Verwaltungsdirektor der Wiener Staatsoper und übernahm als Nachfolger Klemens Kraus' deren Leitung. 1942 übertrug ihm seine Heimatstadt die Leitung des Salzburger Landestheaters, doch konnte er sich seinem neuen Wirkungskreis nur mehr kurze Zeit widmen. Dr. Kerber war in erster Linie ein hervorragender Verwaltungsfachmann, besaß aber auch beachtliche künstlerische Fähigkeiten, die es ihm ermöglichten, eigene Inszenierungen durchzuführen.

da Vinci-Ausstellung bis 8. März
=====

21. Februar (RK) Die Leonardo da Vinci-Ausstellung in der Akademie der bildenden Künste in Wien bleibt wegen des regen Interesses bis 8. März zugänglich.

Neue Spenden für die "Hollandhilfe" der Stadt Wien
=====

21. Februar (RK) Das bisherige Sammelergebnis in Bargeld für die "Hollandhilfe" der Stadt Wien betrug bis einschließlich Freitag 1,083.107*46 Schilling.

An neuen größeren Spenden sind eingegangen: Konservatorium der Stadt Wien 1.814*35 S; Musikschule, Margaretnr Elternverein, Wien V., 1.000 S.

Spenden auf Postsparkassenkonto 210.000, "Hollandhilfe", ferner bei den Städtischen Kassen und allen Stellen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Größere Inanspruchnahme von Wohnbaudarlehen der Stadt Wien
=====

21. Februar (RK) Im Jahre 1951 hat der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, zur Förderung des Wohnungsbaues gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen Darlehen aus städtischen Mitteln zu gewähren. Die Stadtverwaltung hat diese Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues im Jahre 1952 fortgesetzt und beabsichtigt, dies auch heuer zu tun. Im Voranschlag ist für solche Darlehen ein Betrag von 30 Millionen Schilling vorgesehen. Seit Beginn des Jahres wurden bereits Darlehen von zusammen 20 Millionen Schilling bewilligt oder zur Bewilligung durch den städtischen Finanzausschuß vorbereitet. Damit wird der Bau von 677 Wohnungen gefördert. Darüber hinaus wurden schon weitere Ansuchen eingebracht, an deren Erledigung noch gearbeitet wird, sodaß Gemeindegeldkredite für den genossenschaftlichen Wohnungsbau voraussichtlich heuer im wesentlich größeren Umfange in Anspruch genommen werden als in den Vorjahren.